

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 18 (1928)  
**Heft:** 4-6  
  
**Artikel:** Tellersprüche  
**Autor:** Keller, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1004877>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Tellersprüche.

Aus einer Teller Sammlung im Besitz von Herrn Dr. Alfred Tobler in Heiden.  
Mitgeteilt von Dr. W. Keller in Basel.

Kräht der Hahn auf dem Mist,  
So ändert sich das Wetter oder es  
bleibt, wie es ist.

Ehre, Geiz, Gram, Wein und Liebe  
Sind des Menschen Lebensdiebe.

Himmlich lächelt mir die Au,  
Denk ich dich als meine Frau.

Oft wohnt unter rauer Hülle,  
Ein Herz in edler Stille.

Die Gunst nur eines Augenblicks  
Legt oft den Grundstein unsres Glücks.

Die Liebe, die kannte ich nicht,  
Bis ich sah dein Engels Gesicht.

Ich liebe eine nur allein —  
Sag mir, wer mag die sein?

Nur Liebe umschlinge dein Leben  
Und Freundschaft befränze es stets.

Trennung ist unser Los,  
Wiedersehn unsere Hoffnung.

Wandle auf (Rosen<sup>1</sup>) und  
(Vergiß mein<sup>2</sup>) nicht.

Wer zum lieben nicht geboren  
Bei dem ist alle Müh verloren.

Ohne deine Liebe  
Scheint mir alles trübe.

Deiner Lippen Roth  
Lieb ich bis in Tod.

Dein Leben sei  
An Freuden reich.

Kein Glück  
Ohne Leiden.

Oh nicht nur für dieses Leben  
Ist die Freundschaft uns gegeben.

Freund, laß die Sorgen  
Sein verbor gen.

Freundschaft fährt  
Auf Blumenwegen.

Gedenke meiner  
Oft im Stillen.

Trau, Schau, Wem.

Rede wenig,  
Höre manches.

Nur du allein  
Kannst mich erfreun.

Mein schönes Kind,  
Nimm dich in acht,  
Scherz in der Liebe,  
Doch mit Bedacht!

Deine Lieb und deine Treu  
Werd mit jedem Tage neu.

Beim Morgenglanz, beim Abendschein,  
Bei Ruß und Tanz gedenke mein.

Mein (Herz<sup>3</sup>) hängt an deinem fest,  
Und hoßt von dir das allerbest.

Blühe immer, verwelke nimmer.

Was Liebe nur erfreuen mag,  
Das wünsche ich am heutigen Tag.

Jedem das seinige,  
Mir das meinige.

Ein Blumenkranz,  
Umschling dich ganz.

Keine aus allen  
Kann mir so wie du gefallen.

Mein Herz ist dir schon längst geweiht,  
Ich liebe dich in Ewigkeit.

Eine treue Frau ist meine:  
Warum? ich habe keine.

Jung gewohnt  
Alt getan.

Jeder Tag vermehre deine Freude.

Morgenstund  
Hat Gold im Mund.

Ein guter Nachbar ist das halbe Leben.

<sup>1</sup>) Rosen gemalt. — <sup>2</sup>) Vergißmeinnicht gemalt. — <sup>3</sup>) Herz gemalt.

Du bist für mich geboren,  
Dich hab ich mir erkoren.

Lebe ohne Sorgen  
Weiter wie am Morgen.

Salamon der weise spricht,  
Traue keiner Jungfer nicht.

Was man nicht kann meiden,  
Soll man willig leiden.

Alles gute wünsch ich dir.

Laß uns unser Leben  
Stets der Freundschaft weihn.

Lebe glücklich und  
Vergiß mein nicht.

Nur eine geliebt,  
Sonst gibts gern Krieg.

Auf dem Zifferblatt einer Wanduhr von dem Jahre 1730:

So Oft  
Es schlägt / dein end  
Betracht.

Aus einer kleinen Zellersammlung des 17. und 18. Jahrhunderts  
in Basler Privatbesitz:

Nur ein Kuß  
Zum Genuß.

Unmäßig seyn  
Bringt Leyden.

Treib Tugend jeden Augenblick  
Wer nicht vorangeht, geht zurück.

Sonnenrein  
Sollst du auch seyn.

Liebe du mich  
So wie ich dich.

1670

Schön, zart und din  
ist Euphrosin.

Glück sey dein  
Schönstes Los auf Erden.

(Schiff: darunter:)  
Aus Freundschaft.

(Gegenstück: Schiff: darunter:)  
Lebe ohne Sorgen.

Arm und reich  
Im Tode gleich.

### Glockensprache.

Wenn die Kirchenglocken beim Läuten so einen nachziehenden Ton geben, dann muß bald Jemand im Dorfe sterben. (Gurtnellen.)

Wenn ein Strahler (Kristallsucher) einen Fund macht und er kann ihn nicht gleich mitnehmen, so legt er seinen Hammer dazu, um damit sein Anrecht auf die Fundstelle zu beweisen. Es wird ihm dann niemand seinen Anspruch streitig machen. (Wassen.)

Sifikon.

A. Schaller.

### Wieviele Hellscher gibt es in der Schweiz?

In W. soll ein Bahnarbeiter J. B. die Gabe des Hellschens besitzen. So wird von ihm erzählt, daß ihm einmal unterhalb W. ein ihm der Gestalt nach bekannter junger Mann, jedoch ohne Kopf, begegnete. Drei Wochen nachher wurde dieser junge Mann in einer Kehle durch schweren Steinschlag an den Kopf getötet. Einmal hatte der B. einem Bekannten dessen baldiges Ende vorausgesagt. In der Nacht, als dieser nun starb, wurde er